



# Die Flüchtenden

Lieder von jüdischen Komponisten,  
die Berlin verlassen mussten  
Thema: *Ethnische Verfolgung*

## DIE GOLDVÖGEL

MADS ELUNG-JENSEN, TENOR  
PAOLO DE JESUS MAIDO, TROMPETE

CARLO DAYYANI GULDBORG, GITARRE  
TAL BALSHAI, KLAVIER

HANS-JÜRGEN SCHATZ, LESUNGEN



Evangelische  
Zwölf Apostel  
Kirchengemeinde

**SONNTAG | 21. APRIL 2024 | 16:00**  
**ZWÖLF-APOSTEL-KIRCHE**

AN DER APOSTELKIRCHE 1  
10783 BERLIN-SCHÖNEBERG



[www.facebook.de/  
diegoldvoegel](https://www.facebook.de/diegoldvoegel)



**EINTRITT FREI** – UM EINE SPENDE FÜR DIE MUSIKER WIRD GEBETEN

# Konzert „Die Flüchtenden“

## Biographien der Komponisten

### Kurt Weill

1900 Dessau – 1950 New York

Kurt Weill zählt nicht nur zu den bedeutendsten Komponisten Deutschlands der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er hatte ein chamäleonartiges Gespür für Klänge und Rhythmen und feierte auch nach seiner Flucht aus Deutschland auf dem Broadway große Erfolge.



In Deutschland ist der Name Kurt Weill aufs Engste mit dem berühmten Dichter und Theaterregisseur Bertolt Brecht verbunden. Aber Weill war immer ein absolut eigenständiger Künstler.

In einem Interview für eine dänischen Zeitung sagt er 1934: „Das klingt ja fast, als glaubten Sie, Brecht habe meine Musik komponiert? ... Brecht ist ein Genie, aber für die Musik in unseren gemeinsamen Werken, dafür trage ich allein die Verantwortung.“

Die beiden Lieder, die wir vortragen werden, zeigen zwei verschiedene Facetten von Brecht und Weill: Der „Matrosen-Song“ erzählt von einer Gruppe gottloser, draufgängerischer Seemänner, die prompt wieder anfangen zu beten, als das Schiff im Sturm zu sinken droht. Die traurige und makabre „Ballade von ertrunkenen Mädchen“ geht auf ein Gedicht von Brecht über die Ermordung Rosa Luxemburgs im Jahr 1919 zurück.

Vor dem Verlesen der Verordnungen für die jüdische Bevölkerung erklingt als Jingle immer wieder das Motiv des Alabama-Songs.

### Hanns Eisler

1898 Leipzig – 1962 Ost-Berlin

Hanns Eisler wurde in Leipzig geboren und wuchs in Wien auf. Hier bekam er aufgrund seines überragenden musikalischen Talents kostenlos Musikunterricht von dem großen Komponisten Arnold Schönberg.



Schönberg sagte über Eisler: „Wenn ich etwas zu sagen hätte, würde ich ihn wie einen dummen Jungen übers Knie legen und ihm 25 heruntermessen und ihn versprechen lassen, dass er nie mehr seinen Mund aufmacht und sich aufs Noten Schreiben beschränkt.“

Aber Schönberg hatte da nichts zu sagen, und für Eisler war die Arbeiterbewegung viel wichtiger als die klassischen Salons. Er ging nach Berlin, wo er politische Lieder von Tucholsky und vor allem Brecht genial vertonte.

Auch Eisler musste Deutschland 1933 verlassen. Er machte Station in etlichen europäischen Ländern, verbrachte mehrere Jahre in den USA und kehrte nach dem Krieg ins neue Ost-Berlin zurück. Hier schuf er bis zu seinem Tod 1962 weitere politische Werke.

Im Programm spielen wir zwei von Eislers markanten politischen Liedern. In „Der Graben“ nach einem Gedicht von Kurt Tucholsky versuchen Soldaten auf beiden Seiten der Schützengräben einander die Bruderhand zu reichen. Das Lied vom Weib des Nazi-Soldaten beschreibt die Habgier des Weibes, während ihr Gemahl mit immer neuen Geschenken aus fremden Gegenden heimkommt, bis sie schließlich aus Russland den Witwenschleier empfangen muss.

### **Friedrich Schwarz**

1895 Berlin – 1933 Paris



Friedrich Schwarz wurde in Berlin geboren. Auch er wohnte lange in Wien und kam dann nach Berlin zurück. Schwarz gehörte nicht gerade zu den produktivsten Komponisten. In Werner Richard Heymanns Erinnerungen ist er „der Komponist, der aber nie etwas schrieb“. Ende der 1920er Jahre hatte er jedoch einige Schlagererfolge.

Der jüdische Tango „Ich hab’ kein Heimatland“ war seine letzte Komposition, bevor er 1933 nach Paris floh. Kurz nach seiner Ankunft in Paris wurde seine Leiche in einem Hotel aufgefunden. Laut Pariser Polizeibericht hatte Schwarz am Abend den Besuch einer unbekanntenen Dame empfangen, die ihm ein größeres Quantum Kokain verkauft hatte.

### **Friedrich Hollaender**

1896 London – 1976 München

Friedrich Hollaender verfügte als virtuoser Pianist, Dirigent, Komponist, Textautor und Schauspieler über eine universalkünstlerische Begabung. Im Berliner im Kabarett „Schall und Rauch“ war er die treibende Kraft. 1930 komponierte er die berühmten Lieder für den damals berühmten Film „Der blaue Engel“, direkt für die Stimme der Ikone Marlene Dietrich.



In seiner Autobiographie „Von Kopf bis Fuß“ schreibt er sarkastisch, dass er „1933 ... aus gesundheitlichen Gründen verreisen musste“ und fragt sich ratlos: „Was nimmt man auf eine Flucht mit? Es gibt keinen Fluchtführer im Buchhandel zu kaufen. Der Brockhaus nennt es nicht, die Schule lehrt es nicht.“

Hollaender gelang die Flucht in die USA, wo er als Filmkomponist Erfolge feiern konnte, bis er 1955 nach München zurückkam.

Im Programm spielen wir eins der berühmten Marlene-Lieder, das melancholische „Wenn ich mir was wünschen dürfte“, sowie das verrückte mörderische Drama „Stroganoff“.

## Hans May

1886 Wien – 1958 Beaulieu-sur-Mer (Frankreich)

Der Komponist Hans May wurde 1886 in Wien geboren und kam 1919 nach Berlin. Er komponierte für Kabarett und Tonfilm und war besonders bekannt für seine Lieder, die er für den wunderbaren Tenor Joseph Schmidt arrangierte.



Auch der eigentlich unpolitische May musste Berlin 1933 verlassen. Er versuchte vergeblich in anderen Ländern Fuß zu fassen und schaffte es erst wieder in London, als Filmkomponist erfolgreich zu sein.

Joseph Schmidt, der Tenor mit der betörendsten Stimme der 1920er und 1930er Jahre, irrte als Flüchtling ebenfalls durch mehrere Länder, bis er schließlich in der Schweiz landete. In Zürich brach Schmidt wegen Herzschwäche auf der Straße zusammen, doch im Kantonsspital verweigerte man

ihm als illegalen Einwanderer die Behandlung. Juden wurden in der Schweiz nicht als politische Flüchtlinge anerkannt. Wenige Tage später nach seinem Zusammenbruch starb er am 16. November 1942 im Internierungslager mit gerade mal 38 Jahren. Einen Tag nach seinem Tod lag seine Arbeitserlaubnis vor und er wäre frei gewesen.

Im Programm spielen wir zwei von Mays schönsten Liedern, die er für Joseph Schmidt komponierte: „Es wird im Leben dir mehr genommen als gegeben“ und „Ein Lied geht um die Welt“.

## Mischa Spoliansky

1898 Bialystok (Polen) – 1985 London

Mischa Spoliansky stammte aus Polen, wo die Familie aus Furcht vor antijüdischen Pogromen häufig den Wohnort wechselte.



Spoliansky war klassischer Konzertpianist, spielte mit dem Startenor Richard Tauber die erste Gesamtaufnahme von Schuberts „Winterreise“ ein und feierte gleichzeitig mit Werner Richard Heymann und Friedrich Hollaender Kabarettfolge in dem berühmten Kabarett „Schall und Rauch“.

Als schwuler Mann schrieb er auch – unter Pseudonym – die erste homosexuelle Hymne „Das lila Lied“. 1933 gelang ihm über Paris und Wien die Flucht nach London, wo er als Filmkomponist seine Karriere fortsetzen konnte.

Seine Tonfilmkompositionen erlangten Weltruhm. Im Programm spielen wir zwei seiner beliebtesten Werke: „Leben ohne Liebe kannst du nicht“ und „Heute Nacht oder nie.“

## **Werner Richard Heymann**

1896 Königsberg i. Pr. – 1961 München

“Sie kennen mich nicht, aber Sie haben schon viel von mir gehört.”, sagte Werner Richard Heymann, als er 1951 bei der Rückkehr nach Deutschland an der Grenze nach seinem Namen gefragt wurde.



Auch Heymann gehörte dem berühmten Berliner Kabarettensemble „Schall und Rauch“ an und wurde später Generalmusikdirektor der Ufa Filmfabrik.

1933 erhielt er wie alle anderen Juden die Kündigung. Man machte Heymann als einzigem jedoch ein Bleibeangebot, das er aber nur unter der Bedingung annehmen wollte, dass die anderen jüdischen Mitarbeiter auch bleiben können. Daraufhin musste er sofort ausreisen. Er durfte nur zwei Koffer und 600 Mark mitnehmen. Sein übiger Besitz wurde beschlagnahmt und sein Hund erschossen. Es war ja ein Judenhund.

Heymann ging ins Exil: zuerst nach Paris und London. Ende der 1930er Jahre gelang es ihm, in Hollywood Fuß zu fassen. Hier komponierte er mit großem Erfolg zahlreiche Filmmusiken, unter anderem für die Ernst-Lubitsch-Filme „Sein oder Nichtsein“ und „Ninotschka“ mit Greta Garbo.

Im Programm spielen wir das beliebte Frühlingslied „Das gibt’s nur einmal“ sowie die wunderbare Melodie „Irgendwo auf der Welt“.

## **Paul Abraham**

1892 Apatin (Österreich-Ungarn, heute Serbien) – 1960 Hamburg

Paul Abraham stammte aus Ungarn, wo er viele Jahre eher im Verborgenen seine musikalische Begabung entfaltete. Als er aber 1930 in Budapest die Operette „Viktoria und ihr Husar“ zur Premiere brachte, gelangte er schlagartig zu Berühmtheit. Noch im gleichen Jahr ging er nach Berlin und wurde schnell ein gefeierter Komponist.



Überstürzt musste Paul Abraham nach dem Machtantritt der Nazis Deutschland verlassen. Er befand sich zu diesem Zeitpunkt auf dem Höhepunkt seiner ebenso steilen wie kurzen Karriere. Seiner Rückkehr nach Budapest folgte ein schleichender Abstieg.

Nach vielen schwierigen Jahren kam Abraham 1940 nach New York. Aber der ehemals moderne europäische Unterhaltungskomponist fand in Amerika keinen Anklang mehr. Er litt psychisch und verlor in der Psychiatrie den Verstand.

Freunde halfen ihm zurück nach Deutschland, wo er – immer noch glaubend, in New York zu sein – 1960 an einer Krebserkrankung starb.

Im Programm spielen wir als Zugabe Abrahams wunderbares Lied „Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände“.

## Autor

**Ulrich Alexander Boschwitz**

1915 Berlin – 1942 Nordsee

Ulrich Alexander Boschwitz war der Sohn einer christlichen Mutter und eines deutsch-jüdischen Vaters. Obwohl der Vater zum Christentum konvertiert war, wurde die Familie nach Hitlers Machtergreifung von den Nazis drangsaliert.



1935 floh Boschwitz mit seiner Mutter nach Schweden. Später kam er nach England, wo er zusammen mit anderen deutschen Flüchtlingen interniert wurde. Er starb an Bord eines englischen Schiffes, das von einem deutschen U-Boot torpediert wurde. In Berlin gibt einen Stolperstein zur Erinnerung an Boschwitz.

Boschwitz' Roman „Der Reisende“ über den flüchtigen jüdischen Berliner Geschäftsmann Otto Silber-

mann, der zunächst seinen ganzen Besitz verliert, dann seine Stellung und schließlich seinen Verstand, erschien 1939 in England und 1940 in den USA auf Englisch.

Boschwitz bereitete eine deutsche Ausgabe für den Tag vor, an dem Deutschland wieder frei sein würde. Der von Peter Graf herausgegebene Roman erschien 2017 im Klett-Cotta Verlag schließlich auch auf Deutsch. Er sorgte international für großes Aufsehen und wurde sogar mit Werken von Kafka und Fallada verglichen.

## Grußwort

**Dr. Felix Klein**

Dr. Felix Klein, geboren 1968 in Darmstadt, ist seit Mai 2018 Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus.



Nach seiner Schulzeit besuchte er das United World College in Duino bei Triest, wo er 1987 das internationale Abitur "International Baccalaureate" erwarb. Er studierte Rechtswissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und an der Freien Universität Berlin. Im Anschluss daran absolvierte er einen Master of Public International Law (LL.M.) an der London School of Economics.

Von 1994 bis 1996 ließ er sich für den höheren Auswärtigen Dienst an der damaligen Aus- und Fortbildungsstätte des Auswärtigen Amtes ("Diplomatenschule") in Bonn ausbilden. 2001 promovierte er an der Universität St. Gallen und begann seine diplomatische Karriere als Länderreferent für Südamerika. Er war auf Auslandsstationen in Jaunde/Kamerun und Mailand/Italien sowie von 2007 bis 2018 in mehreren Funktionen in der Berliner Zentrale des Auswärtigen Amtes tätig, zuletzt als Sonderbeauftragter für Beziehungen zu jüdischen Organisationen und Antisemitismusfragen.

## Das Ensemble „Die Goldvögel“

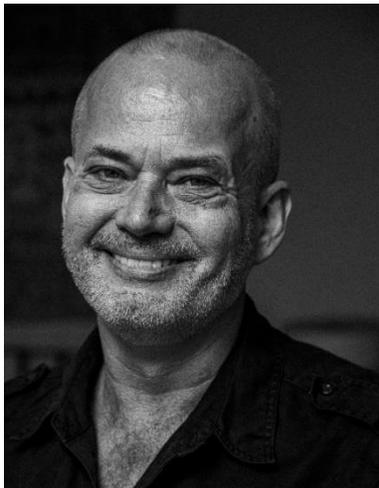
**Hans-Jürgen Schatz** debütierte mit der Hauptrolle in dem Spielfilm „Flamme empor“. Seither wirkte er in zahlreichen Theater- und Musicalinszenierungen sowie Kino- und Fernsehfilmen mit, darunter „Heimat“, „Der Fahnder“ und „Salto Postale“.



Einen exzellenten Ruf als Rezitator erwarb er sich mit Texten von Erich Kästner, Jean Paul und Thomas Mann. Seine Interpretation von L.F. Baums „Der Zauberer von Oos“ wurde mit dem „Preis der deutschen Schallplattenkritik“, seine Einspielung der musikalischen Erzählung „Paddington Bärs erstes Konzert“ (mit den Symphonikern Hamburg) mit dem Deutschen Schallplattenpreis „ECHO-Klassik“ ausgezeichnet.

Für sein vielfältiges gesellschaftliches Engagement wurde Hans-Jürgen Schatz mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt.

**Mads Elung-Jensen** stammt aus Randers in Dänemark, studierte Gesang an der Königlichen Dänischen Musikhochschule in Kopenhagen sowie bei Professor Ernst Haefliger in München und Zürich. Schon früh in seiner Karriere fanden seine Interpretationen der Liederzyklen von Schubert und Schumann und der Evangelist-Partien in Bachs Passionen Beachtung. Auch für seine dramatische Bühnenpräsenz in Opern und zeitgenössischen musikdramatischen Werken erhielt er große Anerkennung.



2009 siedelte der Tenor nach Berlin über und präsentierte 2010 seine erste Solo-Kabarett-Show. Seitdem schrieb er eine Reihe von Shows, sowohl in deutscher Sprache als auch in seiner Muttersprache Dänisch. Er ist Autor und Übersetzer zahlreicher Gedichte und Lieder.

2012 entwickelte Mads Elung-Jensen das Konzert-Forschungsprogramm „Musik zum Trost in Trauer“. Für diese erste Konzert-Forschungsarbeit erhielt er den apostolischen Segen von Papst Benedikt XVI.

Mads Elung-Jensen ist Gründer und Leiter des Berliner Vokal-Ensembles „Die Goldvögel“ und Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins Songs of Life e.V. Mit den Goldvögel organisiert er seit 2017 in Kooperation mit dem Evangelischen Friedhofsverband Berlin Stadtmitte die Konzertserie „Abendempfindung“ zum Trost in Trauer und seit 2023 in Kooperation mit der Zwölf-Apostel-Kirche die Reihe Queer-Konzerte. 2023 erhielt Mads Elung-Jensen als Anerkennung für seine künstlerische Leistung ein lebenslanges Stipendium vom Bundespräsidialamt.

**Paolo de Jesus Maida** ist ein junger Trompeter, der aus Aalborg in Dänemark stammt und seit Herbst 2022 an der renommierten Jazzschule JIB, Jazz-Institut Berlin, studiert.



Inspiziert von der traditionellen Hardtop-Ära, insbesondere aber von der modernen Jazzszene, gelingt es Paolo de Jesus, eine einzigartige Solostimme zu schaffen.

2021 war Paolo de Jesus Unternehmer und Mitbegründer der Aalborger Jugendjazzorganisation „UngRung“. 2022 gewann er mit der Band „Burman Kvintett“ die Auszeichnung „Bestes Jazzensemble 2022“ beim Bluehouse Youth Jazz Festival in Stockholm.

**Carlo Dayyani** ist Jazzgitarrist und Komponist. Er stammt aus Aarhus in Dänemark und lebt heute in Berlin, wo er am Jazz Institut Berlin studiert.



Trotz seines jungen Alters ist Carlo für seine Virtuosität auf dem Instrument bekannt, die weit über das traditionelle Gitarrenspiel hinausgeht und unter anderem Assoziationen zur Welt der klassischen Musik weckt.

**Tal Balshai** ist Pianist, Komponist und Arrangeur. Er wurde 1969 in Jerusalem, Israel geboren und lebt mit seiner Frau und drei Kindern in Berlin.



Als Liedbegleiter ist er zusammen mit namhaften Künstler:innen auf internationalen Bühnen zu Gast, von den Salzburger Festspielen über die Staatsopern von Berlin und Hamburg bis zur Scala Mailand wie auch im Berliner Ensemble, Deutschen Theater und anderen prominenten Spielstätten. Sein besonderes Interesse gilt den 1933 aus Deutschland vertriebenen jüdischen Künstlern, für die er außergewöhnliche Arrangements entwickelt.

Mit und für den Opernstar Angela Denoke entstanden ein Kurt-Weill-Abend „Two Lives to live“, das Programm „Von Babelsberg nach Beverly Hills“ und der Abend „Städtebewohner“. Für die Schauspielerin Dagmar Manzel arrangierte er ein Programm mit Schlagern von Werner Richard Heymann und den Hanns-Eisler-Abend „Ach, man sagt, des roten Mondes Anblick“. Die Weill- und Heymann- Programme sind auch auf CD veröffentlicht.

Eigene Projekte sind u.a. das Klavier-Duo „PianoPrism“ und sein Klavier-Zyklus „Das Buch der Ellipsen“. Die CD „Ein halbes Leben“, ein Querschnitt Balshais Arbeit mit Sängerinnen, ist 2014 bei

Honigtee Music erschienen. Als Stummfilmbegleiter spielte er in Finnland, Österreich und in vielen Städten in **Deutschland** u.a. beim Stummfilmfestival Regensburg.

Seit 2018 bilden Tal Balshai und Mads Elung-Jensen ein Goldvögel-Kabarettduo.

-----

### **Wir bitten herzlich um Spenden**

Um unsere Konzerte zu finanzieren, sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt und stellen auf Wunsch gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Unser Spendenkonto:

Songs of Life e.V.  
Berliner Sparkasse  
IBAN DE76100500000191124770

Paypal: [songsoflife@gmx.de](mailto:songsoflife@gmx.de)



**Jeder Euro zählt. Herzlichen Dank** ❤️